

Klassenfahrt finanzieren, vielleicht Alternativen zu dem Gängigen wie Kuchenverkauf etc.?

Beitrag von „WillG“ vom 10. Mai 2015 11:22

Zitat von Meike.

eine Klassenfahrt für die Lehrkräfte „zum Großteil (auch) Vergnügen“ sei und sie bei der Auswahl der Ziele und des Programms „eigene Wünsche und Vorstellungen umsetzen“ würden. -

Dieses dummdreiste Statement macht mich echt immer noch sprachlos, seitdem ich es gestern oder vorgestern in deinem Post gelesen habe. Ich habe sonst eigentlich kein Problem mit dem Lehrerbild, das in der Gesellschaft vorherrst. Aber diese Aussage drückt - wohlgemerkt von Seiten unseres DIENSTHERREN! - so viel Verachtung und Geringschätzung für unsere Arbeit aus, das ich mich am liebsten bis zu den Sommerferien krankschreiben lassen würde. So kann man die Motivation seiner Untergebenen auch effektiv und nachhaltig killen. Wahnsinn!

Zitat von Jule13

(Dass solche Maßnahmen ein verheerendes Signal an die Politik ist, leugne ich dabei nicht. Steht aber auf einem anderen Blatt.)

Aber das ist doch genau das Problem: Das Signal an die Politik steht IMMER auf einem anderen Blatt, das zu leicht unter die übrigen "Blättern" rutscht und verschwindet.

Beispiel:

Um meinen Unterricht gut zu machen, müsste ich mir eigentlich privat einen Beamer und einen Laptop anschaffen. "Dass solche Maßnahmen ein verheerendes Signal an die Politik ist, leugne ich dabei nicht. Steht aber auf einem anderen Blatt."

Um den Schülern ein ausgewogenes Fahrtenkonzept bieten zu können, müsste ich meine Reisekosten selbst übernehmen. "Dass solche Maßnahmen ein verheerendes Signal an die Politik ist, leugne ich dabei nicht. Steht aber auf einem anderen Blatt."

Um in ordentlichen Klassenzimmern, in denen ich mich selbst wohlfühle, unterrichten zu können, müsste ich eigentlich am Wochenende die Wände streichen - mit privat gezahlter Farbe. "Dass solche Maßnahmen ein verheerendes Signal an die Politik ist, leugne ich dabei nicht. Steht aber auf einem anderen Blatt."

Um pädagogisch sinnvolle Konzepte wie Inklusion etc. sinnvoll und funktionierend umsetzen zu können, müsste ich eigentlich viele, viele unbezahlte Überstunden leisten. "Dass solche Maßnahmen ein verheerendes Signal an die Politik ist, leugne ich dabei nicht. Steht aber auf einem anderen Blatt."

Das kann doch nicht die Lösung sein, dass ich nur um der "leuchtenden Kinderaugen" (tm) und um des Lerneffekts willen ständig meine Arbeitnehmerrechte ausheble. So bin ich nicht bereit zu arbeiten. Und deshalb kann meine 10. Klasse gerne eigenständig (!) den Kaffee- und Kuchenverkauf am Elternabend und am Eltersprechtag organisieren, um mit dem Geld einen Musicalbesuch zu finanzieren, zumindest zum Teil. Aber ich stelle mich nichts samstags vor den Baumarkt, um Kuchen zu verkaufen.